

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 64 (1972)
Heft: 7-8

Artikel: Glückwunsch und Dank an Fritz Marbach
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

Heft 7/8
Juli/August 1972
64. Jahrgang

Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Zweimonatliche Beilage: «Bildungsarbeit»

Glückwunsch und Dank an Fritz Marbach

Am 20. Juli feiert Prof. Dr. *Fritz Marbach* seinen 80. Geburtstag. Es ergibt sich damit die einmalige Gelegenheit, einem engagierten Wissenschaftler und Gewerkschafter nicht nur zu gratulieren, sondern auch für alles zu danken, was er im Laufe einer jahrzehntelangen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten geleistet hat.

Als *Hochschullehrer* hat Fritz Marbach nicht nur Generationen von Studenten in die Geheimnisse der Nationalökonomie eingeweiht. Er hat es wie kein Zweiter verstanden, in die Erklärung der wirtschaftlichen Realitäten auch die Verbände und insbesondere die Gewerkschaften mit einzubeziehen. Wer bei Fritz Marbach die Vorlesungen und Seminare besuchte, der wusste nachher etwas vom Wesen und Wirken der Gewerkschaften. Dafür – ganz besonders dafür – verdient Fritz Marbach den Dank der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung.

Eine enge Beziehung verbindet Fritz Marbach mit dem *Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverband*. Als Freund, Berater und Publizist leistete und leistet er dem SMUV wertvolle Dienste. Pioniert und sachkundig, oft mit spitzer Feder, stets zur persönlichen Meinung stehend, schreibt er noch immer Leitartikel für die SMUV-Zeitung. Und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass seine Leitartikel das Gesicht und das Ansehen dieser grössten Gewerkschaftszeitung

geprägt haben. Auch wer die Auffassungen von Fritz Marbach nicht immer zu teilen vermag, kann ihm den Respekt vor seiner publizistischen Könnerschaft und seiner Gesinnungstreue nicht versagen. Was Fritz Marbach zu sagen hat und wie er es sagt, ist immer beeindruckend.

Als Wissenschaftler und *Wirtschaftspolitiker* darf Fritz Marbach mit Genugtuung auf ein fruchtbares Wirken zurückblicken. Unter seinen zahlreichen Büchern und Schriften sind vielleicht zwei besonders hervorzuheben: «Theorie des Mittelstandes» (1942) und «Zur Frage der wirtschaftlichen Staatsintervention» (1950). Spezielle Verdienste hat sich Fritz Marbach aber auf dem Gebiete der *Wettbewerbspolitik* erworben. Unter seinem Präsidium hat die Eidgenössische Preisbildungskommission eine Reihe wichtiger Untersuchungen über die Preis- und Wettbewerbsverhältnisse durchgeführt und publiziert. Entscheidend war Fritz Marbachs Mitwirken beim Zustandekommen des Eidgenössischen Kartellgesetzes. Die Konzeption des «möglichen Wettbewerbs» bleibt mit seinem Namen verbunden. Es ist denn auch kein Zufall, dass die von den Professoren Egon Tuchtfeldt und Hugo Sieber herausgegebene *Festschrift zum 80. Geburtstag von Fritz Marbach* den Titel «*Wettbewerbspolitik in der Schweiz*» trägt.

Den 80jährigen begleiten auf seinem weiteren Weg herzliche und dankbare Wünsche der Gewerkschaften und unzähliger Gewerkschaftskollegen. Mögen ihm noch viele Jahre der Musse und des Schaffens vergönnt sein!

Redaktion «Gewerkschaftliche Rundschau»